

Gedanken über Goethe

von

Viktor Hehn

Fünfte durchgesehene Auflage

Berlin
Gebrüder Bornträger
SW 46 Schöneberger Str. 17a
1902



.....
Alle Rechte, auch das der Uebersetzung, vorbehalten
.....

Inhalt

| | Seite |
|---|-------|
| 1. Südwest und Nordost | 1 |
| 2. Goethe und das Publikum. Eine Literaturgeschichte im Kleinen | 50 |
| 3. Naturformen des Menschenlebens | 109 |
| 4. Stände | 231 |
| 5. Naturphantasie | 280 |
| 6. Gleichnisse | 312 |
| 7. Einiges über Goethe's Vers | 333 |
| 8. Goethe und die Sprache der Bibel | 390 |
| 9. Register | 406 |



I.

Südwest und Nordost.

Als das achtzehnte Jahrhundert herangekommen und bis zu seiner Mitte vorgerückt war, da beriethen die alten Götter der Germanen in ihrer Versammlung über den Wolken — Wotan und Donar und Ziu und Freia und die Uebrigen; sie kamen aus verschiedenen Richtungen und hatten sich Alle lange nicht gesehen — sie beriethen, von welcher Gegend Deutschlands der Genius ausgehen sollte, durch den nach dritthalb Jahrhunderten, nach so viel Vorbereitungen, nach so langer Verödung, der auf der Nation liegende Bann sich endlich lösen könne. Ein Dichter sollte entstehen, ein wirklicher, schöpferischer Dichter, der, als eine unmittelbare Stimme der Volksseele, eine tiefere Weisheit verkündigen könnte, als die von den bisherigen poetischen Truggestalten und Nachahmern der Fremde ergangen war. Nicht um kritischen Verstand handelte es sich, auch nicht um heldenmüthige That, sondern um zwei Gaben, die dem deutschen Volke auf immer versagt schienen, um die Naturkraft der Phantasie und den Adel und die Schönheit der Form, — um einen Boten des Himmels, der, wie einst Homer in Griechenland und Dante in Italien, so durch den Zauber des Gesanges und die Kraft der Rede und des Denkens um die zerstreuten und verkümmerten Fertlichkeiten und Landschaften ein ideales Band schlänge, das sie zur Nation machte. Dieser Erwählte — von welcher Seite konnte er kommen, von der Nordsee oder der

Offize, von den Alpen, vom Rhein oder der Donau? Von der Ebene oder den Bergen, aus hochdeutschen oder niederdeutschen, katholischen oder protestantischen Landen?

Deutschland, wie es nach außen keine bestimmten Umrisse hatte, so war es auch geschichtlich ein Uebergangsland und bestand nach Boden und Himmel, nach Blut und Art seiner Bewohner aus sehr verschiedenen Theilen. Beide Ufer des Rheines und der ganze Lauf der Donau waren zu der Zeit, wo sie zuerst aus dem Dunkel der Vorzeit auftauchen, ein keltisches Gebiet und weit und breit von Kelten besetzt. Nach seinen keltischen Bewohnern, den Bojern, heißt noch heute das entlegene Königreich Böhmen und von diesem hinwiederum noch heute das deutsche Volk der Baiern (Zeuß, *Die Deutschen*, S. 364 ff.). Wie die Donau und der Rhein selbst, so sind auch ihre Zuflüsse keltisch benannt: Iller, Lech, Isar, Inn, Traun, Enns, Maas und Mosel, Nare und Neckar und Main; auch die Berge zu ihrer Seite z. B. Taunus und Melibocus am Rhein, die Tauern in Oesterreich und die Alpen überhaupt, auch das quer durch Deutschland ziehende hercynische Waldgebirge; und von Städten Mainz (Moguntiacum) hier und Wien (Vindobona) dort. So weit der Wohnsitz der keltischen Völker reichte, so weit ungefähr erstreckte sich dann die Herrschaft ihrer Ueberwinder, der Römer: in dem heutigen Schwaben und Baiern und Oesterreich, in der Schweiz, in Elsaß und Pfalz, am Mittel- und Niederrhein, in den Ländern der drei geistlichen Kurfürsten lebten römisch gewordene, mit römischer Zunge redende, in Lebensform und Sitte italisch gebildete ehemalige Kelten und errichteten orientalischen Göttern und den für göttlich erachteten Kaisern Altäre und Tempel. Die Römer bahnten Wege, wie überall, so auch hier, bauten Brücken und Festungen, bewachten in stehenden Lagern die überwundene Bevölkerung und die unruhigen Feinde, ja suchten auf kühnen Heerzügen in das Land der Germanen einzudringen und dem ungeheuren Reiche neue Provinzen zu